

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 43 (1981)

Heft: 14

Artikel: Mehr Sicherheit bei der Walddarbeit. 1. Teil, Fällen, Aufarbeiten, Ausrüstung

Autor: Burgherr, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081813>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mehr Sicherheit bei der Waldarbeit

(R. Burgherr, BUL, Brugg)

1. Teil: Fällen, Aufarbeiten, Ausrüstung

Fällen und Aufbereiten

Das Jahr 1981 weist sich aus durch eine besonders hohe Zahl an tödlichen Unfällen in der Fortswirtschaft, speziell im bäuerlichen Privatwald. Die meisten dieser Unfälle lassen sich vermeiden, wenn die einfachsten Regeln beachtet würden. Deshalb lohnt es sich ganz bestimmt, sich einmal über die Arbeit im Wald Gedanken zu machen. Gedankenlosigkeit kann gerade im Wald schwere Folgen haben. Die Waldwirtschaft ist Schweizermeister im Verursachen von Unfällen, d. h. auf 10 000 geleistete Arbeitsstunden werden am meisten Unfälle verursacht. Jeder geschlagene Kubikmeter Holz ist mit mindestens Fr. 6.50 Unfallkosten belastet.

In Stichworten kann man die Unfallhergänge der im Wald getöteten Personen in diesem Jahr wie folgt angeben:

Fall 1:

Nach dem Ausführen eines Trennschnittes vom Stamm überrollt.

Fall 2:

Von fallender Tanne getroffen.

Fall 3:

Von abrollendem Wurzelstock getroffen.

Fall 4:

Beim Fällen von einem zurückschlagenden Stammfuss getroffen.

Fall 5:

Von fallender Pappel getroffen.

Fall 6:

Von fallender Buche erschlagen.

Fall 7:

Von fallender Esche getroffen.

Fall 8:

Von fallender Tanne getroffen.

Fall 9:

Beim Holztransport zwischen Wagen und Anhänger erdrückt.

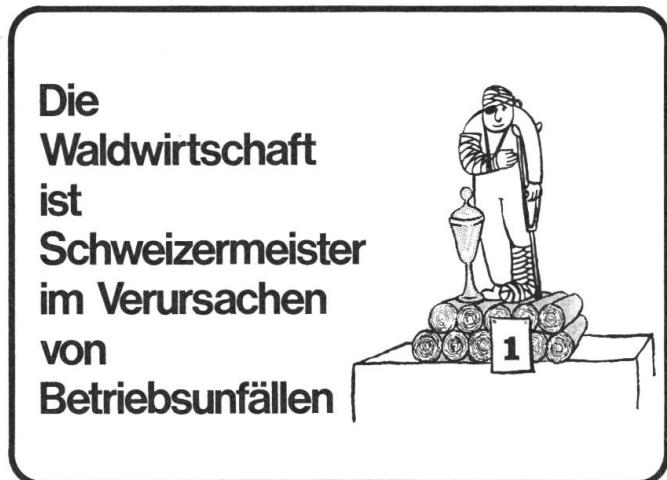


Abb. 1: Ein unrühmlicher Titel.

Fall 10:

Von fallender Tanne getroffen.

Fall 11:

Beim Holzverlad am Kopf getroffen.

Fall 12:

Von fallender Tanne getroffen.

Fall 13:

Vom Traktor gefallen und von diesem überfahren worden.

Fall 14:

Nach dem Ausführen eines Trennschnittes von abrutschendem Stamm erfasst.

Fall 15:

Von rückwärts fallender Eiche erschlagen.

Fall 16:

Von abgleitender Tanne getroffen.

Fall 17:

Von fallender Tanne erschlagen (direkter Seilzug).

Nebst den tödlichen Unfällen ereignen sich noch eine grosse Anzahl von leichten und schweren Unfällen. Wie können diese Unfälle vermieden werden?

Persönliche Ausrüstung

Auch unsere Landwirte brauchen eine optimale Ausrüstung, um im Wald sicher

Abb. 2:
Verteilung der Unfälle auf
die verschiedenen Körper-
teile und die daraus resul-
tierenden Schutzbekle-
dungen.



arbeiten zu können. Wer hier spart, spart am falschen Ort. Unzählige Unfälle hätten u. a. durch die richtige Schutzausrüstung vermieden werden können. Zur persönlichen Schutzausrüstung gehören folgende Gegenstände:

– Schutzhelm mit Gesichts- und Gehörschutz

– anliegende Kleider
– Handschuhe
– Knieschoner, Gamaschen
(oder Nyloneinlagen)
– gutes Schuhwerk.

Angestellten müssen diese Ausrüstungen zur Verfügung gestellt werden (Landwirtschaftsgesetz Art. 100 Abs. 1).



Abb. 3: Eine komplette persönliche Schutzausrüstung hilft viele Unfälle verhüten.

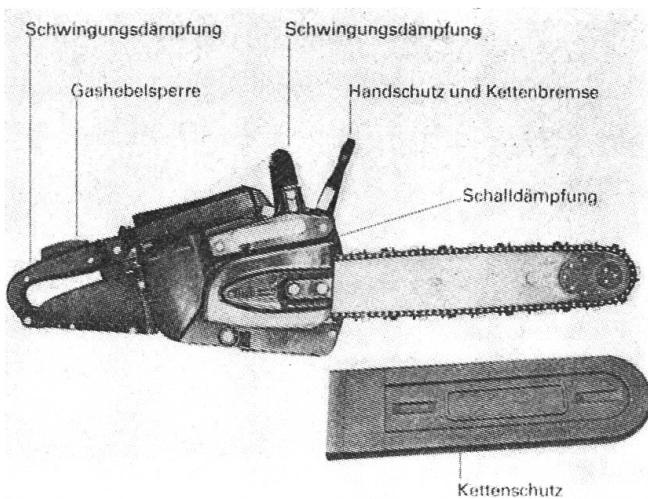


Abb. 4: Komplett ausgerüstete Motorsäge.

Geräte und Maschinen

Die wichtigste Maschine in der heutigen Forstwirtschaft ist die Motorsäge. Die Motorsäge wurde in den letzten Jahren punkto Sicherheit bedeutend verbessert. Folgende Verbesserungen dienen beispielsweise der Unfallverhütung:

- Vibrationsschutz
- Handschutz
- Kettenbremse
- Gashebelsperre.

Diese Sicherheitsvorrichtungen nützen nur, wenn sie intakt sind. So braucht gerade



Abb. 5:
Der Seilzug ist aus Gründen der Arbeitssicherheit und der Arbeitserleichterung nicht mehr wegzudenken.

die Kettenbremse eine gewisse Wartung und Kontrolle. Eine neue Motorsäge dürfte heute auch in der Landwirtschaft nicht mehr ohne Kettenbremse gekauft werden! Leider fehlt in der Landwirtschaft häufig der Seilzug, ein Gerät das – richtig eingesetzt – bedeutendes zur Unfallverhütung beitragen kann. Jeder Landwirt mit eigenem Wald sollte sich über die Anschaffung eines Seilzuges Gedanken machen. Gerade für den nicht Berufsholzer bietet dieses Gerät viele Vorteile. Der Seilzug leistet seine guten Dienste beim Fällen (gewünschte Fällrichtung), Kehren, Hänger zu Fall bringen usw.

Nie Direktzug anwenden beim Fällen!

Fallkeile dürfen nicht mehr aus Eisen sein, sondern aus Aluminium, Holz oder Kunststoff.

Verhalten

Planung:

Jeder Holzschlag muss zuerst geplant werden.

- Wie muss der Arbeitsplatz im Detail gestaltet werden (Abfuhrichtung, Lagerplätze, Fällrichtung, Rückerichtung, Transportgrenzen)?
- Wieviele Arbeitsplätze werden für welche Arbeit benötigt?
- Wer muss informiert werden (Nachbar, Elektrizitätswerk, PTT, Bahn)?
- Wo müssen Gefahrensignale aufgestellt werden, wo muss abgesperrt werden, wo sind Schutzgelegenheiten für Arbeiter und Material?

Rottengrösse:

Niemals darf ein Mann alleine im Wald arbeiten! Beim geringsten Unfall ist keine Hilfe da, niemand kann Hilfe holen, was schwere Folgen haben kann. Die ideale Gruppengrösse ist die Zweimannrotte. Zu grosse Gruppen sind äusserst gefährlich. Wenn nötig, muss die Zweimannrotte durch nachbarliche Aushilfe erreicht werden.

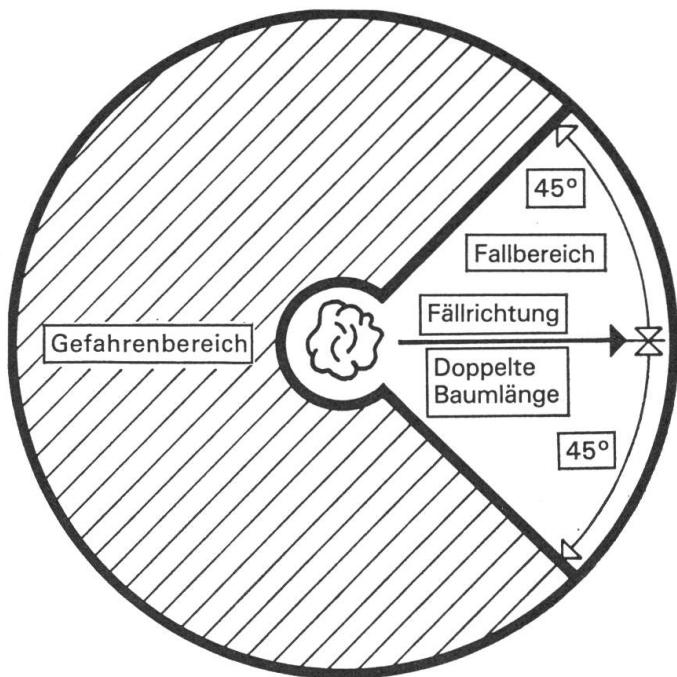


Abb. 6: Definition von Fallbereich und Gefahrenbereich.

Sicherheitsabstände

Bäume mit gleichmässiger Gewichtsverteilung und Bäume, die in die vorgesehene Fällrichtung hängen:

- Personen im Fallbereich sind vor der Ausführung des Fällschnittes wegzuweisen.
- Personen im Gefahrenbereich sind vor dem Ausführen des Fällschnittes zu warnen.
- Personen im Gefahrenbereich müssen die Arbeit unterbrechen und den Baum beobachten, bis er am Boden liegt.

Fällen:

Die meisten tödlichen Unfälle ereignen sich beim Fällen. Derartige Unfälle passieren nicht, wenn die nötigen Sicherheitsdistanzen eingehalten werden. Die Sicherheitsdistanz ist nicht eine Baumlänge, sondern zwei, da ein fallender Baum einen zweiten mitreißen kann. *Während des Fällens dürfen sich im Fallbereich keine Personen aufhalten.* Im Idealfall ist der Fallbereich 45° beidseits der Fällrichtung. Bei schief stehenden Bäumen vergrössert sich der Fallbereich entsprechend. Sich im Gefahrenbereich (Rest des Kreises mit Radius gleich zwei Baumlängen) aufhaltende Personen müssen gewarnt werden, bevor ein Baum gefällt wird.

Entasten:

Beim Entasten soll die Motorsäge auf dem Stamm aufliegen. Die Säge ist immer mit Vollgas anzusetzen. *Das Sägen mit der Schwertspitze ist zu meiden.* Der Daumen der linken Hand muss immer unter dem Führungsbügel durchgreifen, um Rückschläge des Motorsägeschwertes auffangen zu können.

Weitere Merkpunkte:

– Hänger sofort zu Fall bringen!

Aber nie einen zweiten Baum auf einen Hänger werfen, nie den Stützbaum besteigen oder gar fällen. Solche Unternehmen grenzen an Selbstmord.

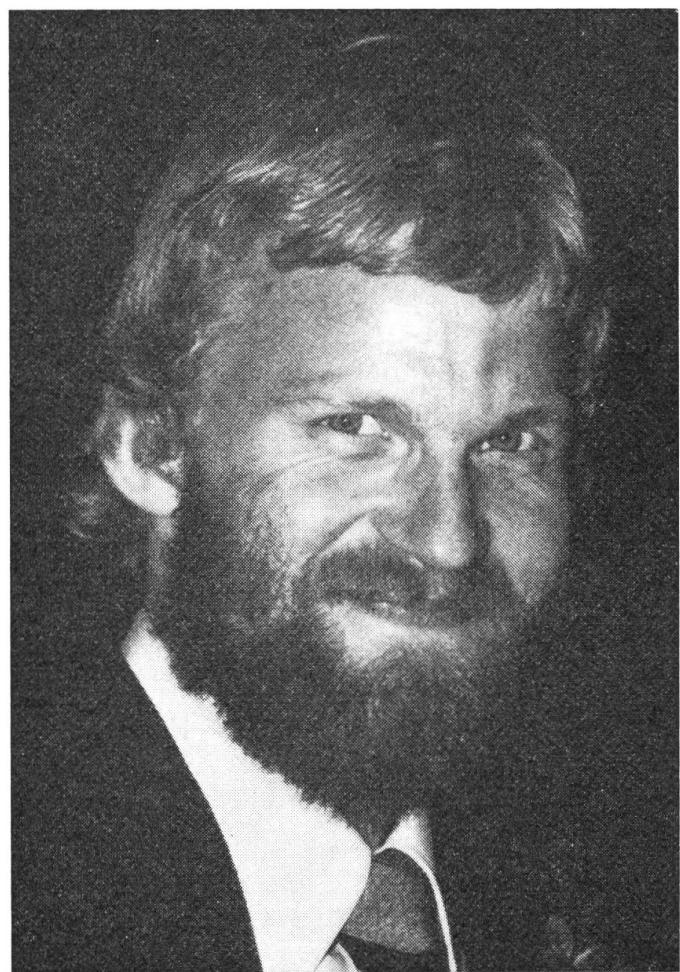
– Für schwierige Arbeiten Fachmann beziehen, nichts probieren.

Für Landwirte, die im eigenen oder öffentlichen Wald arbeiten, ist es sehr zu empfehlen, einen Holzerkurs zu besuchen.

Weitere Auskünfte erteilt die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL), Postfach 125, 5200 Brugg, Telefon: 056-41 59 91, bei der auch das Merkblatt T 1 «Holzernte und Unfallverhütung» bezogen werden kann.

(Der 2. Teil behandelt: Rücken und Transportieren)

Neuer Geschäftsleiter der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL)



Auf den 1. Juli 1981 wurde der seit dem 1. September 1980 als Mitarbeiter tätige Ruedi Burgherr zum neuen Geschäftsleiter der BUL gewählt.

Ruedi Burgherr ist als Bauernsohn in Hintermoos LU aufgewachsen. Nach der Kantonsschule Aarau, unterbrochen von einem Austauschjahr auf einer Ranch im Westen der USA, widmete er sich dem Studium als Ingenieur Agronom an der ETH in Zürich. Nach dem Abschluss der Studien im Jahre 1976 wirkte er mit seiner Familie vorwiegend als Bewirtschafter des Betriebes seiner Schwiegereltern in Reitnau. Durch diese enge Verbindung mit der Praxis ist er mit den Problemen der Technisierung der schweizerischen Landwirtschaft bestens vertraut.

Wir gratulieren Herrn Burgherr zu seiner ehrenvollen Wahl und wünschen ihm viel Erfolg bei seiner beruflichen Tätigkeit und persönliches Wohlergehen. Wir hoffen auch, die Zusammenarbeit mit SVLT und Redaktion sei ebenso angenehm wie mit seinem Vorgänger.